

25-jähriges Jubiläum des Vereins zur Pflege und Förderung der Kirchenmusik – Orgelbauverein St. Peter-Ording e.V

Rede der 1. Vorsitzenden Ulla Reuter-Manß
am 16. September 2018
anlässlich des Empfanges im ev. Gemeindehaus

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Landeskirchenmusikdirektor Wulf,
sehr geehrter Herr Merkner als Vertreter des Amtes Eiderstedt,
liebe Frau Pastorin Boysen,
liebe Mitglieder, liebe Musikfreunde, liebe Gäste,

im Namen des gesamten Vorstandes darf ich Sie ganz herzlich anlässlich unseres Jubiläums begrüßen.

25 Jahre Orgelbauverein – in jedem dieser Jahre wurde neben der Musik im Gottesdienst in über 30 Konzerten Musik verschiedenster Gattungen und Epochen aufgeführt, zu „Gottes Ehre und zur Recreation des Gemüthes“, um mit Bach zu sprechen. Viele kirchennahe und auch kirchenfernere Zuhörer fanden so ihren Weg in die Kirchen St. Peter und St. Magnus.

Unverzichtbar für Kirchenmusik ist dabei die Orgel. Die erst 1971 erbaute Kemper-Orgel war in technisch desolatem Zustand, sie hatte klangliche und architektonische Mängel. Die Schwingungen der Glocken im Dachstuhl schädigten nicht nur Mauerwerk und Dachstuhl der Kirche, sondern auch das Instrument. Bereits 1988 wurde deshalb der Beschluss für eine aufwändige Grundrenovierung gefasst, in die Tat umgesetzt wurde sie aber erst mal nicht.

Die passende Gelegenheit ergab sich dann durch die notwendigen Reparaturarbeiten in der Kirche: Schwammsanierungen an den Balken sowie der Bau eines neuen Glockenturmes. Auf der Gemeindeversammlung vom 30. Mai 1993 wurde auf Initiative von Pastor Hans Friedrich Jensen aus Oldenswort und Kantor Christoph Jensen der „Orgelbauverein zur Grundrenovierung, zum Umbau und zur Erweiterung der Orgel in der Kirche St. Peter“ gegründet. 43 Interessenten, davon 4 von außerhalb Eiderstedts trugen sich als Gründungsmitglieder ein. Die Konstituierende Sitzung fand dann am 17.6.1993 statt. Bis 2002 lenkte Hans Friedrich Jensen die Geschicke des Vereins.

Das wichtigste Ziel war zunächst das Beschaffen von Geldmitteln für den Orgelbau. Der Neubau einer Orgel ist auch ein Höhepunkt in der Geschichte einer Gemeinde und so gab es eine große Bereitschaft, etwas für den Orgelbau zu tun. Der „Konjunkturgewinn“ beim Landverkauf der Kirche floss in den Orgelbau, Spenden

wurden eingeworben, Kollekten gesammelt und über Jahre fanden fleißig-kreative ehrenamtliche Aktionen durch die Mitglieder statt:

- Orgelaktien wurden ausgegeben.
- Benefizkonzerte wurden veranstaltet, darunter auch große Konzerte wie die Aufführung von Händels Messias und einige Weihnachtskonzerte in diesem Zeitraum. Sowohl Orchester als auch Solisten verzichteten auf ihre Gage zugunsten des Orgelneubaus.
- Kunstauktionen im Museum mit amerikanischen Versteigerungen
- Stände beim Dorffest mit Basar, Würstchenverkauf, Bücherverkauf und Verkauf mehrerer Orgelpfeifen fanden statt und brachten Einkünfte von gut 5.000 DM bis zu 9.500 DM pro Jahr.
- Stand auf dem Weihnachtsmarkt
- Ein Kirchenführer wurde in Zusammenarbeit mit der AG-Ortschronik erstellt und zugunsten der Orgel verkauft.
- Eine CD mit Orgelmusik wurde produziert.
- Nach dem Schlusskonzert auf der alten Orgel wurde eine Orgelpfeife versteigert.

5 Jahre danach wurde 1998 nach vielen Planungen der Auftrag an die Firma Lobback vergeben. Die Orgel wurde technisch völlig erneuert, der Orgelprospekt wurde neu gestaltet (mit dem Wappen von St.Peter), ein Teil der alten Pfeifen wurde aufgearbeitet, neue Register wurden hinzugefügt, die Empore wurde neu gestaltet.

1999 wurde die Orgel eingeweiht und - war mit der Einweihung bezahlt: 700.000 DM ohne öffentliche Gelder! Die öffentlichen Gelder steckten in der Kirchensanierung. Der OBV hat es geschafft, rund 375.000 DM einzuwerben.

Gelingen konnte das nur nach dem Leitspruch;

Wenn viele mitwirken, kann vieles bewirkt werden!

Vielen Mitwirkenden gilt unser ausdrücklicher Dank für ihre Leidenschaft und ihr Durchhaltevermögen, mit der sie das Vorhaben verfolgten:

- Dem 1. Vorsitzenden H. Fr. Jensen, der sozusagen von außen mit seinen Erfahrungen und Verbindungen die Grundlagen legte
- Allen aktiven Unterstützern, Spendern und Mitgliedern, die von Anfang an die Geschicke des Vereins mit großem Engagement über die Jahre begleitet haben und wesentlichen Anteil am Gelingensprozess hatten.
- Denen, die ihre Kenntnisse, Arbeitszeit und Schaffenskraft unentgeltlich und selbstlos in den Dienst der Sache stellten, namentlich möchte ich hier besonders die Glockenturmerbauer erwähnen:

Karl Wiese (verst.), Fritz Fock (verst.), Karl-Heinz Peters sowie Karl-Heinz Hansen und Joachim Korupp – *Karl-Heinz Hansen ist heute hier,*

- Unseren Ehrenmitgliedern
 - Hans-Jürgen Krähe, der das Logo des Vereins entworfen hat und dessen kenntnisreiche Vorträge uns wohl im Gedächtnis sind
 - Ove Ohls, der als Schatzmeister besonders wichtig für die Finanzen war

Dankbar sind wir, dass das Projekt des Vereins vom Großteil der Bevölkerung auf vielfältige Weise getragen wurde, da wegen des Gesamtkonzeptes Kirche-Organ-Turm die ganze Gemeinde beteiligt war. Der Ort hat sich mit dieser Aktion identifiziert, es entstand ein WIR-Gefühl, das bis heute vorhält.

Nach der Orgeleinweihung wurde dann ab 1999 die Förderung und Pflege der Kirchenmusik zur Aufgabe des Vereins, so war es schon in der Satzung vorgesehen. Am 14. April 2000 erweiterte der Verein seinen Namen in „Verein zur Förderung und Pflege der Kirchenmusik – Orgelbauverein St. Peter-Ording e.V.“, im Sprachgebrauch blieb aber meist weiterhin „Orgelbauverein“.

Den Vorsitz übernahm ab 2002 Pastor Hans Peter Honecker bis 2016.

Wir freuen uns, dass seine Frau heute beim Jubiläumskonzert mitgesungen hat und hier anwesend ist.

Er festigte nun die Strukturen vor Ort, bezog die weitere Öffentlichkeit ein, gewann Gemeinde, Kurverwaltung/Tourismuszentrale, Kliniken und Unterstützer aus örtlichen und überörtlichen Bereichen. Bis heute können wir die Gemeinde SPO sowie die TZ zuverlässig zu unseren dauerhaften Großsponsoren rechnen, auch die DRK-Nordsee-Reha-Klinik „Goldene Schlüssel“, die Strandklinik SPO und die Rehabilitationsklinik Nordfriesland unterstützen uns bis heute, in diesem Jahr auch die „Volksbank“. In Zeiten finanziell angespannter Kassen ist das nicht selbstverständlich, wir sind uns dessen dankbar bewusst.

Daneben gibt es viele private Initiativen, die uns anlässlich bestimmter Feste und Ereignisse Zuwendungen zukommen lassen. Das WIR-Gefühl aus der Anfangszeit lebt also weiter!

Besonderes Gedenken gilt Herrn Basil Heuschkel, der dem Verein testamentarisch zum Erhalt der Orgel eine große Summe gestiftet hat, zuverlässig verwaltet von H. Ohls. Aus diesem Vermächtnis wurden die Arbeiten zur Klangoptimierung im letzten und Anfang dieses Jahres bezahlt. Wir schätzen uns glücklich, eine solche Absicherung im Hintergrund zu haben und freuen uns ganz besonders, dass

seine Frau Astrid Genies unserer Einladung gefolgt ist und den heutigen Abend mit uns verbringt.

Die Konzertmöglichkeiten erweiterten sich beträchtlich, als 2002 von der Gemeinde SPO der gemeindeeigene Steinway-Flügel zur Verfügung gestellt wurde.

Allen Spendern sei ganz herzlich gedankt, mit ihrer aller Hilfe gelang es, dass der Förderverein dem Ort musikalisch ein Profil geben konnte, ein konstantes Angebot mit über 30 Konzerten der Reihe „Musik in der Kirche“, dazu noch die vor allem bei den Gästen fest etablierte „Orgelmusik zur Marktzeit“. Zudem konnten einschneidende Sparmaßnahmen zulasten der Kirchenmusik in Verbindung mit den Strukturreformen der Kirche vom Verein in Verbindung mit den Sponsoren aufgefangen werden.

Kirche klingt – und die Pflege der Kirchenmusikkultur dient vielen Menschen auch als Zugang zur Institution Kirche. Die Musik in der Kirche ist ein Aushängeschild für den Ort, für seine Einwohner, für seine Gäste. Die musikalischen Gruppen (Kantorei, Kinderchor, Bläserkreis) stehen allen unabhängig von Konfessionen offen und wir erleben, wie viel Musik aus dem Engagement der Mitglieder und des Kantors erwächst.

In der heutigen Zeit ist so vieles dem Kosten-Nutzen-Prinzip unterworfen. Durch die Arbeit des Fördervereins wird dies zumindest ein wenig unterlaufen:

Musik als „großer Tröster in der Welt“, wie es ein Vorstandsmitglied formulierte, kann in dieser schnelllebigen Zeit immer noch Fundament und Anker sein. Um dies erfahren zu können und einen ideellen Gegenwert entgegen zu setzen, können viele der Konzerte eintrittsfrei erlebt werden. Das ist sozusagen unser Beitrag zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO, zu dem Orgelbau und Orgelmusik in Deutschland seit Dezember 2017 zählen.

Und die erstmaligen Zuhörer staunen oft, was ihnen hier geboten wird. Beim letzten Orchesterkonzert sagte eine Besucherin hinter mir zu ihrer Freundin: „So großartige Musik in einem so kleinen Ort – das hätte ich nicht erwartet!“

Solch engagierte Musik entsteht auch nur in einer guten Atmosphäre, in diesen 25 Jahren hat sich sozusagen ein Gesamtpaket entwickelt, das diese Arbeit heute so zulässt und das seine Wirkungen weit über die Ortsgrenzen zeigt:

Die ausführenden Musiker fühlen sich hier wohl, sie kommen gerne hierher, sie fühlen sich dem Aufführungsort verbunden, sie schätzen den Raum mit seiner Ausstrahlung und diese Orgel als Instrument, sie werden von den musikalischen Gruppen gepflegt und treten auch schon mal zu günstigeren Konditionen auf als sie anderswo erzielen könnten. Auch ein WIR-Gefühl!

Das verbindende Element dieses Gesamtpaketes liegt begründet in der Person des musikalischen Leiters und 2. Vorsitzenden, in Christoph Jensen. Ohne seine Leidenschaft für die „Musik in der Kirche“, die durchaus auch mal außerhalb der Kirche erklingt, seine Leidenschaft für diese Orgel, deren Ausführung er mitgestalten

konnte und seinen unermüdlichen Einsatz dafür, alle musikalischen Möglichkeiten, die sich hier anbieten, auszuschöpfen, wären wir – kulturell gesehen – ärmer dran.

Wir als Förderverein danken aus ganzem Herzen allen Unterstützern für die gelebte Solidarität, ohne die wir unsere ehrenamtliche Arbeit gar nicht erfüllen könnten.

Wenn viele mitwirken, kann vieles bewirkt werden!

Dieser Leitspruch gilt noch immer. Der Verein hat heute 132 Mitglieder und ist bereit, die Musik in der Kirche unermüdlich weiter zu unterstützen. Er trägt alle Sachausgaben der Konzerte, von den Noten bis zu den Musikerkosten. Aus den Eintrittsgeldern ist das nicht zu bezahlen. Daher sind wir gerne bereit, noch mehr Mitglieder aufzunehmen!!!! Wir wünschen uns ein wenig vom breit gefächerten leidenschaftlichen Einsatz der Anfangszeit zurück.

Um mit Charles-Marie Widor, dem franz. Organisten und Komponisten zu sprechen:

„Was wir gemeinsam bewundern, gemeinsam verehren, gemeinsam verstehen, eint uns.“

Lassen Sie uns in diesem Sinne auf die nächsten gemeinsamen Jahre anstoßen!

Ulla Reuter-Manß, Vorsitzende

Wenn Sie uns dabei helfen möchten, werden Sie Mitglied im Förderverein (Mitgliedsbeitrag 2,50 € monatlich oder nach freiem Ermessen; ein Formular für die Eintrittserklärung finden Sie hier.) oder unterstützen Sie uns durch Einzelspenden an den



Verein zur Förderung und Pflege der Kirchenmusik
Orgelbauverein St. Peter-Ording e.V.
Olsdorfer Str. 19, 25826 St. Peter-Ording

Nord-Ostsee-Sparkasse
IBAN: DE65 2175 0000 0045 0070 51
BIC: NOLADE21NOS

www.preester-gang.de

Information und Kontakt:

Kirchenmusikdirektor Christoph Jensen,
Badallee 47, 25826 St. Peter-Ording,
Tel. 048 63 / 1879